

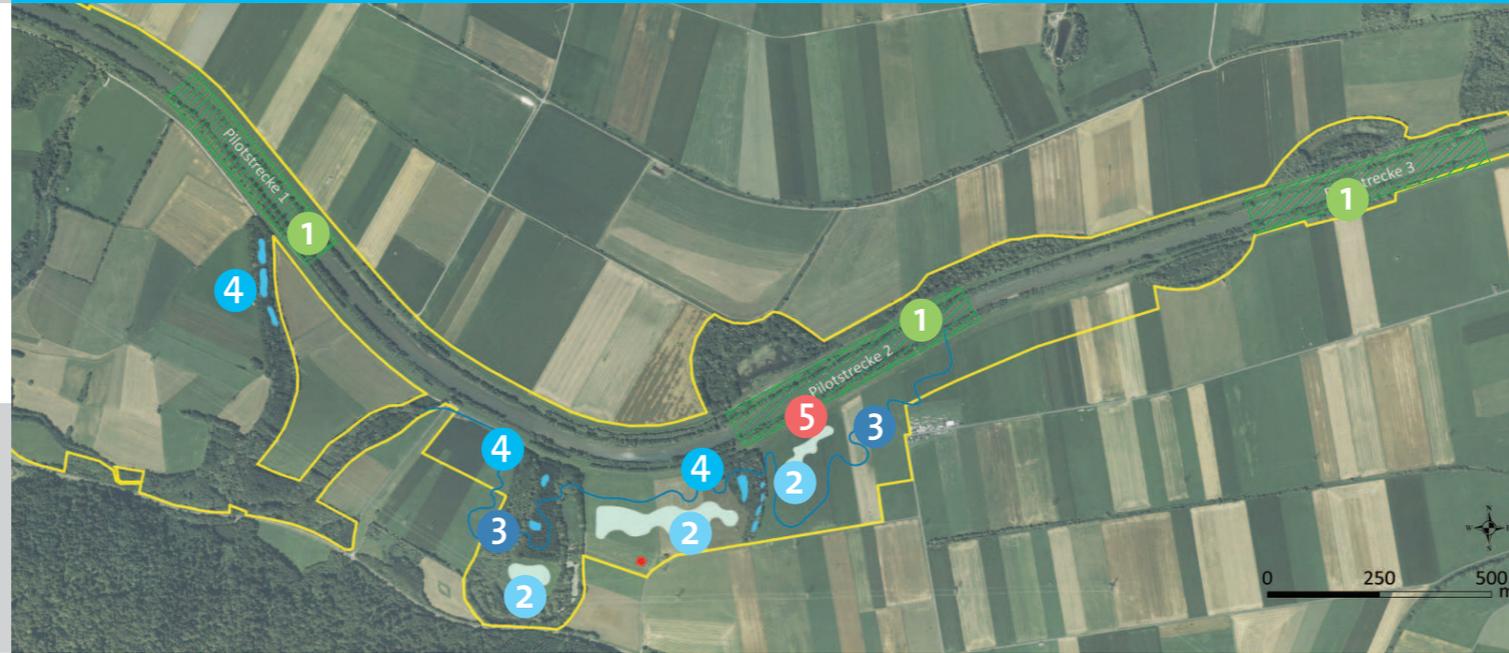
Maßnahmen in der Gail

Renaturierung: Weil Sandablagerungen und Bewuchs auf den Gaildämmen den Durchfluss immer mehr einengen und der Pflegeaufwand steigt, werden in drei Versuchsstrecken („Pilotstrecken“) an der Gail verschiedene Modelle zur Neugestaltung des Abflussprofils getestet. Ziel ist es, der Gail so viel Raum und Dynamik zurückzugeben, dass sie ihr Bett möglichst selber offen halten kann. Damit soll künftig der Aufwand für die Instandhaltung der Gaildämme minimiert werden. Gleichzeitig sollen wieder Gail-typische Strukturen wie Schotter- und Sandbänke entstehen. Die ersten Ergebnisse stimmen zuversichtlich.



☛ In drei „Pilotstrecken“ mit einer Gesamtlänge von 1,2 km wird die Gail neu gebettet. Die Ufer werden aufgeweitet, die Dämme neu abgedichtet. Dazwischen bleibt Raum für naturnahe Flussentwicklung.

Maßnahmen für Mensch und Natur

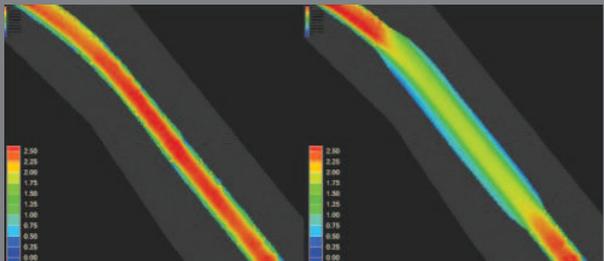


- 1 **Restrukturierung der Gail:** Das Flussbett innerhalb der Dämme wird auf drei Pilotstrecken naturnah umgestaltet. Länge: ca. 1,2 km.
- 2 **Anlage von Stillgewässern:** Rund 2,3 ha neue Augewässer bieten zusätzlichen Lebensraum für geschützte Tier- und Pflanzenarten.
- 3 **Anlage „Kleine Gail“:** Der ca. 2 km lange Bach durchzieht als „Lebensader“ die neue Auenzone entlang der Gail.
- 4 **Revitalisierung Altarme:** Der Emmersdorfer Altarm wurde bereits 1997 revitalisiert. Nun wurden die Altarme auf der gegenüberliegenden Flussseite revitalisiert.
- 5 **Besucherinformation:** Bei der Vorderberger Brücke besteht ein Zugang zur Gail. Im Feistritzer Moos lädt ein Aussichtshügel zur Naturbeobachtung ein.

☛ 2,3 ha neue Augewässer für Zugvögel und Amphibien.

☛ 2 km „Kleine Gail“ in vielen Mäandern parallel zum Fluss Gail.

! **Moderne Planung überlässt nichts dem Zufall.** Vor Beginn der Planung wurde das Projektgebiet mit Laserscan und Echolot genau vermessen. Mit computergestützten 2D-Modellen wurden die Wirkungen der Varianten auf Wassertiefen, Fließgeschwindigkeiten und Überflutungshäufigkeiten untersucht. Daraus konnte auch die Vegetationsentwicklung und die künftige ökologische Situation prognostiziert werden. Am Ende des Projektes wird ein wissenschaftliches Monitoring den Erfolg der Maßnahmen überprüfen.



☛ Fließgeschwindigkeit: Ist-Zustand ☛ Fließgeschwindigkeit: Prognose im Computermodell

☛ Die Bevölkerung lebt mit:

Am 14. 10. 2010 erfolgte der offizielle Spatenstich zum LIFE-Projekt. Mehr als 150 Interessierte kamen zur gelungenen Feier, die von den örtlichen Schulen mitgestaltet wurde.



☛ Artenschutzprojekt Bitterling:

Der Bitterling lebt in Augewässern und ist bei der Fortpflanzung auf Süßwassermuscheln angewiesen. In die neu angelegten Augewässer wurden nachgezüchtete Bitterlinge und Teichmuscheln eingesetzt.



☛ Revitalisierte Altarme als Laichplätze für Wasserlebewesen.



☛ Besucherinformation mit Aussichtshügel und Wassererlebnisbereich.



Kontakt & Infos

Projektbeteiligte

Projektträger/Projektleitung:

Bundeswasserbauverwaltung Kärnten
vertreten durch das Amt der Kärntner Landesregierung,
Abt. 8 - Kompetenzzentrum Umwelt, Wasser und Naturschutz,
UAbt. Schutzwasserwirtschaft

Projektpartner:

Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 8 -
Kompetenzzentrum Umwelt, Wasser und Naturschutz,
UAbt. Naturschutz und Nationalparkrecht

Ansprechpartner:

DI Norbert Sereinig: Tel. 0463 536 18331 (Projektleiter)
Ing. Dietmar Koller: Tel. 04282 2045 18
(Wasserwirtschaft Hermagor)
Ing. Klaus Kleinegger: Tel. 0664 80 536 18247 (Naturschutz)

Unterstützung:



Gemeinde Feistritz an der Gail



Gemeinde Nötsch im Gailtal



Gemeinde St. Stefan im Gailtal

Projekt-Eckdaten

Projekt-Nr.: LIFE+o8NAT/AT/000613

Projektdauer: 2010-2014

Projektbudget: 2,5 Mio. Euro

EU-Zuschuss: 50 Prozent

LIFE+ Projekt Gail

Seit 2010 ist die Gail in den Gemeinden Feistritz, Nötsch und St. Stefan Schauplatz eines großangelegten LIFE-Projektes. Schutzwasserwirtschaft und Naturschutz arbeiten dabei Hand in Hand. Ziel ist ein Optimum an ökologischer Verbesserung bei gleichzeitiger Erhaltung der Hochwassersicherheit.

Bis Ende 2014 werden mehrere monoton regulierte Flussabschnitte umgestaltet: Aufweitungen innerhalb der Gaildämme verbessern den Abfluss und schaffen gleichzeitig Platz für naturnahe Strukturen. Im Umland der Gail entsteht ein Band aus Gewässern, Auwäldern und Feuchtwiesen.

An zwei Stellen wird der Fluss für Erholungssuchende besser zugänglich gemacht. Rund 10 Hektar Flächen werden angekauft und als öffentliches Wassergut ausgewiesen.

Die Kosten von rund 2,5 Mio. Euro tragen überwiegend die EU und das Lebensministerium.



🏠 **Zustand 1999:** Eng regulierte Gail.



🏠 **Zustand 2013:** Aufgeweitete Gail. Links oben „Kleine Gail“ und Stillgewässer.

LIFE+ Gail: Hilfe für bedrohte Arten

Die LIFE-Maßnahmen sind eingebettet in das Natura 2000-Europaschutzgebiet Görttschacher Moos-Obermoos. Dieses beherbergt die letzten großen Sumpfwiesen des Gailtales und eine der größten zusammenhängenden Feuchtwiesen-Landschaften Kärntens, dazu mehr als 35 europaweit geschützte Arten und Lebensräume. Einige davon sind bedroht und werden im Rahmen des LIFE-Projektes gezielt gefördert.

📌 **Zielart: Bitterling**
(*Rhodeus sericeus amarus*)



📌 **Zielart: Ukrainisches Bachneunauge**
(*Eudontomyzon spp.*)



📌 **Ziel: Sanierte Altarme**

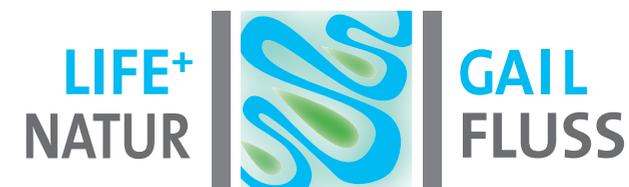


📌 **Ziel: Neue Auwälder am Fluss**



! **Natura 2000** ist ein europäisches Schutzgebietsnetzwerk. Es setzt sich zum Ziel, Europas Reichtum an wildlebenden Tieren, Pflanzen und deren Lebensräume zu bewahren.

• **LIFE** ist ein Förderprogramm der EU zur Unterstützung von Naturschutzprojekten in Natura 2000-Gebieten.



Die Gail ...

wieder
lebendig
und sicher

www.life-gail.at

IMPRESSUM: Hrsg., Verleger: Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 8 - Kompetenzzentrum Umwelt, Wasser und Naturschutz, UAbt. Schutzwasserwirtschaft • Für den Inhalt verantwortlich: DI Norbert Sereinig • Konzept: REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH • Layout: eb&p Umweltbüro GmbH • Fotos & Grafik: AKL-Wasserwirtschaft Hermagor, REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH, eb&p Umweltbüro GmbH, Werner Köstenberger, Tichy

Die Herstellung dieses Folders wird von der Europäischen Union mit Mitteln des LIFE-Naturfonds gefördert • Oktober 2013



LAND KÄRNTEN

